

## Eine alte Technik wird neu entdeckt

**STENOGRAFIE** Dieses Wochenende tagt der Schweizerische Stenografenverband in Thun. Der Verein bemüht sich um die Wiederbelebung einer alten Technik. Im Rahmen der Tagung findet auch die Schweizer Meisterschaft im Stenografieren statt.

Unvorstellbar, aber wahr – was seit der Einführung der Computer in den Büros als veraltet galt, wird plötzlich wieder aktuell: die Stenografie als Schnellschrift. Deshalb finden heute und morgen die Schweizerischen Stenografentage 2011 in Thun statt.

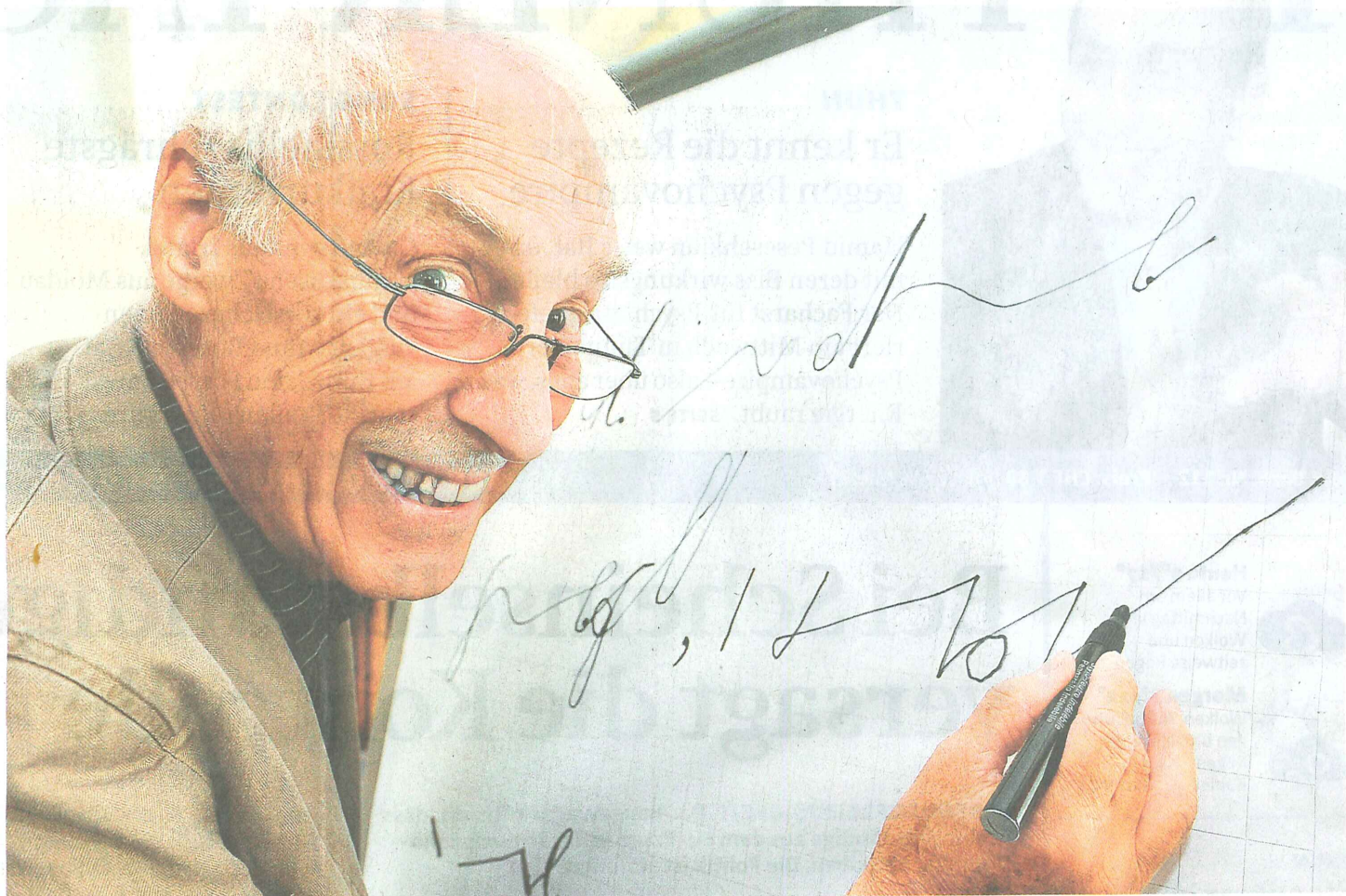
### Eine Schrift für Journalisten

«Viele Leute entdecken die Stenografie wieder für sich», stellt Ernst A. Meyner aus Winterthur begeistert fest. Er ist Mitglied des Organisationskomitees der Stenografentage und benutzt die Kurzschrift seit vielen Jahren. Erlern hat er die Schrift in seiner Ausbildung zum Kaufmann, später gab er sie als Lehrer weiter und verwendet sie bis heute in seiner Tätigkeit als Zeitungsredaktor.

«Ich schreibe jeden Tag mindestens zwei Seiten in Stenografie», betont Meyner. So schrieb er auch die Skripte seiner insgesamt 13 Bücher und macht sich Notizen, wenn er als Journalist unterwegs ist. «Beim Recherchieren und Interviewen ist es unglaublich praktisch, wenn man stenografieren kann.» Mit dieser Technik könne man viel Zeit gewinnen. Das sei auch der Grund, warum Stenografie wieder in Mode komme. Meyner dazu: «In unseren hektischen Tagen ist eine praktische Schnellschrift dringend nötig. Deshalb interessieren sich auch immer mehr junge Leute dafür.» Ergänzend lasse sich noch sagen, dass die Beschäftigung mit der Kurzschrift auch die Sprachkompetenz in allen Sprachen verbessern könne. «Ich konnte so beispielsweise mein Englisch auffrischen», betont Meyner.

### Übung macht den Meister

Für Studenten biete sich das Erlernen von Stenografie für das Mitschreiben in den Vorlesungen an. «Darum werden in den 25 Stenografenvereinen der Schweiz auch wieder Kurse da-



Ernst A. Meyner beim Stenografieren: Meyner ist Mitglied des Organisationskomitees der Schweizerischen Stenografentage in Thun.

Patric Spahni

### WAS IST STENOGRAFIE?

**Das Verkürzen der Schrift hat eine lange Tradition. Bereits die Römer verwendeten eine Form der Stenografie, und noch heute hat sie viele Anhänger.**

Stenografie ist eine Kurzschrift, die aus Elementen der Langschrift besteht. Dadurch, dass die Wörter abgekürzt und nicht komplett ausgeschrieben werden, gewinnen die Schreibenden viel Zeit und können längere Sätze in kürzerer Zeit notieren. Historiker vermuten, dass erste Verkürzungsformen der Schrift bereits im alten Ägypten eingesetzt wurden. Die erste nachweisbare Kurz-

schrift wurde im römischen Reich ab dem ersten Jahrhundert nach Christus verwendet und geht auf den Geheimschreiber Marcus Tullius Tiro, Sekretär des berühmten Rhetorikers Cicero, zurück. Tiro erstellte eine Kürzungsliste der gebräuchlichsten Wörter, woraus die sogenannten Tironischen Noten entstanden. Diese bildeten die Grundlage für die Kurzschriftensysteme, die im Mittelalter verfeinert und den verschiedenen Sprachen angepasst wurden. 1726 wurde von John Byrom der erste Stenografenverein der Welt gegründet. Samuel Tayler vereinfachte die Ste-

nografie und legte damit auch den Grundstein des heutigen Kurzschriftensystems. In der Deutschschweiz einigte man sich Ende des 19. Jahrhunderts auf das sogenannte Stolze-Schrey-System, nach dessen Urkunde noch heute stenografiert wird. Nachdem die Schrift über Jahrhunderte in regem Gebrauch war, wurde 1986 der Stenografieunterricht aus der Ausbildung der kaufmännischen Angestellten gestrichen. Trotzdem gehören noch heute 500 Aktivmitglieder dem 1859 in Olten gegründeten Schweizerischen Stenografenverband (SSV) Stolze-Schrey an. *pd/tku*

nografie und legte damit auch den Grundstein des heutigen Kurzschriftensystems. In der Deutschschweiz einigte man sich Ende des 19. Jahrhunderts auf das sogenannte Stolze-Schrey-System, nach dessen Urkunde noch heute stenografiert wird. Nachdem die Schrift über Jahrhunderte in regem Gebrauch war, wurde 1986 der Stenografieunterricht aus der Ausbildung der kaufmännischen Angestellten gestrichen. Trotzdem gehören noch heute 500 Aktivmitglieder dem 1859 in Olten gegründeten Schweizerischen Stenografenverband (SSV) Stolze-Schrey an. *pd/tku*

und plädiert für eine sinnvolle Kombination der beiden.

**«Es ist wie beim Autofahren»**  
Auch auf die Frage, warum man heute noch stenografieren lernen müsse, hat Meyner eine Antwort parat. «Ich möchte

nicht sagen, dass Stenografie lebenswichtig ist. Aber es ist wie beim Autofahren. Das muss man auch nicht zwingend können, und trotzdem macht es das Leben viel leichter, wenn man es beherrscht.»

**«Es ist wie beim Autofahren»**

Auch auf die Frage, warum man heute noch stenografieren lernen müsse, hat Meyner eine Antwort parat. «Ich möchte

### TAGUNGSPROGRAMM

**Meisterschaft** Am 14. und 15. April tagt der Schweizerische Stenografenverband Stolze-Schrey in Thun, wo er auch die Schweizer Meisterschaft in Stenografie durchführt. Für die letztjährige Schweizer Meisterin, die Thunerin Monika Berger, wird ihre Titelverteidigung ein Heimspiel. Am Samstag hält die Veteranenvereinigung während der Wettstreiten in mehreren Sprachen ihre Mitgliederversammlung ab. Am Sonntag findet im Hotel Freienhof die Abgeordnetenversammlung statt. Die Veranstaltung wird unter Ausschluss der Öffentlichkeit durchgeführt. *pd*

nicht sagen, dass Stenografie lebenswichtig ist. Aber es ist wie beim Autofahren. Das muss man auch nicht zwingend können, und trotzdem macht es das Leben viel leichter, wenn man es beherrscht.»

Therese Krähenbühl